



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

497 (27.10.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224259)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung ...  
Hauptredaktion: Mannheimer Zeitung, Postfach 11, 7041 Mannheim.  
Telefon: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung ...  
Anzeigenpreis: 10 Pfennig pro Zeile und Tag.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Das Kabinet Luther bleibt im Amte

#### Ruhigere Beurteilung der Krise

Berlin, 27. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Voraussetzung, daß die wilden Wässer sich schon noch verlaufen würden, scheint sich jetzt zu bestätigen. Zunächst ist festzustellen, daß der Ruf nach sofortiger Auflösung überhaupt verstummt ist (von den Kommunisten natürlich abgesehen, deren „Rote Fahne“ primitiv und töricht schreibt: „Weg mit der Hindenburgregierung, her mit der Arbeiter- und Bauernregierung!“) Selbst die Sozialdemokratie ist offenbar geneigt, dem Kabinet Luther in seiner gegenwärtig schwächeren gewordenen Gestalt Schonzeit zu gewähren. Bei der gestrigen Besprechung mit dem Kanzler hoben die Vertreter der Sozialdemokraten zwar, wie im „Vorwärts“ zu lesen ist, dem Kanzler erklärt, ihre Partei könne nicht daran denken, die Deutschnationalen von der Verantwortung in diesem Reichstage zu entlasten. Wenn die Deutschnationalen den Vertrag ablehnen, würde nur übrig bleiben, daß Volk selbst entscheiden zu lassen und den Reichstag aufzulösen. Dabei bleibt auch der Leitartikel des Blattes: „Wenn die Regierung Luther hofft, daß die Sozialdemokraten ihr helfen würden, den Deutschnationalen ein paar Wochen Ferien von der Verantwortung zu geben, so ist sie sehr im Irrtum!“

Aber die Sozialdemokraten sind mit diesem strengen Ethos doch unvereinbar in der Vereinbarung. Die demokratische Nuance mag erheblich anders. Auch der Abgeordnete Koch hat bei der gestrigen Unterhaltung dem Kanzler zwar wiederholt: Die demokratische Reichstagsfraktion sei nicht gewillt, die Rolle des Lüdenbürgers zu spielen, um dann von den Deutschnationalen, denen sie die Verantwortung abnehmen, späterhin in der Agitation beschimpft zu werden. Aber er hat doch zugleich einen Ausweg gemahnt, nämlich diesen: Wenn der Kanzler auf die Mitwirkung der Demokraten bei der parlamentarischen Verabschiedung des Vertrags von Locarno Wert lege, müßten Garantien gegeben werden, daß die Parteien der Rechten nicht lediglich als Strohfiguren für die Rechte angesehen würden. Kurz und gut, es müßte als selbstverständliche Folge einer neuen Mehrheitsbildung für den Vertrag von Locarno auch eine Neuorientierung im Reich eintreten.

Das ist schon ein Wort. Und es ist kein unerwartliches Zeichen, daß das „F. Z.“ beifällig ist, dieses Wort weiterzutragen und zu interpretieren. Dieser neue Kurs heißt es, könnte sich natürlich nicht nur auf die Außenpolitik beschränken, sondern müßte sich auf die Innenpolitik, auf die Seele und Wirtschaft ausdehnen.

Wichtige Auffassungen werden auch in der „Germania“ vorgetragen, nur daß diese klar genug ist, nicht sofort den Wechsel zu präferieren. In einem Aufsatz von bescheidener Dialektik, den Dr. Speiser, der frühere Presschef des Kabinetts Marx beigezeichnet hat, wird aufgewiesen, daß die extreme deutsche Sicherheitspolitik nicht ohne Grund manchen wechsellustigen Deutschen innerhalb und außerhalb der Grenzen unbehaglich ist, die nur nötig und möglich wurde, weil die Deutschnationalen in der Reichsregierung saßen und ringsum in der Welt Mißtrauen weckend auf die deutsche Außenpolitik bestimmenden Einfluß gewonnen hätten. Dann aber folgt der Appell an die anderen Parteien im allgemeinen und das Zentrum insbesondere. Die Parteien müßten jetzt erst recht durch schnelles Handeln den Versuch machen, das deutsche Ansehen in der Welt zu retten. Diesem Entschluß müßten alle eigenmächtigen Erwägungen untergeordnet werden, bei den Parteien sowohl wie bei der Regierung.

Wahrscheinlich aber sind alle diese Kalkulationen verfehlt und von den Deutschnationalen lehrt zur Ablehnung nach rechtzeitig genug ein Teil in den Schöb der Locarno-Mehrheit zurück. Es ist in dieser Beziehung charakteristisch, daß selbst die geföhren noch so überlauten „Deutsche Zeitung“ nun für ihre Verhältnisse milde Töne anzuschlagen beginnt. Kleinlaut berichtet sie: „Die Deutschnationalen seien „in der Tat“ bereit, dem Kumpfkabinet zunächst abwartend gegenüber zu stehen.“

Locarno uns verhielt, von deutscher Seite nicht zu stören. Das Kabinet Luther will das Ausland im allgemeinen und die Vertragspartner im besonderen vergewissern, daß es zur Fortführung der bisherigen Politik entschlossen ist. Das ist schon deshalb erforderlich, weil, wie wir erst neulich sagten, die durch Locarno angerichteten Verhandlungen weitergeleit. Seit mehreren Tagen verhandelt Herr Tirard in Paris mit dem deutschen Botschafter, u. andere Besprechungen mit ähnlichen Zielen gehen nebenher. Ihnen müßte der Boden entzogen werden, wenn im Ausland sich die Auffassung festsetzte, daß man ins Blaue hinein verhandelte und doch in Deutschland keine Regierung mehr vorhanden wäre, der an der Förderung des Unternehmens läge.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist, wie der „Vorwärts“ mittelt, für den Mittwoch nachmittags zu einer Sitzung geladen. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei tritt am Dienstag vormittags zusammen. Nachmittags um 4 Uhr sollen dann die beiden Fraktionen von Reichstag und Landtag gemeinsam tagen. Der Entschluß der Deutschen Volkspartei kommt natürlich, wie die Dinge sich nun gestalten haben, sehr erheblich, wenn nicht schließlich ausschlaggebende Bedeutung zu. Aber in führenden Kreisen der Partei ist man überzeugt, daß beide Fraktionen und der Parteivorstand sich hinter Dr. Stresemann stellen werden.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei Banners schte einstimmig eine Entschliesung, in der es heißt: Die Unterzeichnung des Vertrags von Locarno ist notwendig, wenn bis zum dafür vorgesehene Termin die Entente mit der Durchführung der sog. „Rückwirkungen“ den Beweis ihres Willens, zu einem wirklichen Frieden zu gelangen, gegeben hat. Dem Reichsaussenminister Stresemann wurde ein Telegramm geschickt, in dem ihm der Ausdruck des unbedingten Vertrauens übermittelt und betont wird, unbedeutend durch alle Anfeindungen siehe der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hinter dem Minister. Ein weiteres Telegramm wurde an Hindenburg geschickt.

### Infolge der Regierungskrise vorläufig keine Locarno-Rückwirkungen

London, 27. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die deutsche Kabinettskrise wird in hiesigen leitenden Kreisen namentlich aus dem Grunde bedauert, weil sie die Ausführung der Deutschnationalen in Locarno vorgesehenen Konzessionen außerordentlich erschwert bzw. vorläufig unmöglich macht. Wie der Berliner Times-Berichterstatter, der die Ansicht der britischen Diplomatie widerspiegelt, hervorhebt, sei es ganz klar, daß solange die gegenwärtige unsichere Lage in Deutschland fortdauere, die Westmächte die vorgesehenen Erleichterungsmassnahmen schwerlich in Angriff nehmen, die sie eben wirksam lassen werden wollen. Bis man sehe, daß die deutsche Regierung eine definitive Mehrheit hinter sich habe, sollen diese Massnahmen in der Schwebe bleiben.

### Fürchterliche Kämpfe um Damastus

#### Angeblich 25 000 Tote

London, 27. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Hier sind sehr ernste Nachrichten über die Lage in Damastus eingetroffen, die jedoch noch der Bestätigung bedürfen. Der Sekretär der Armeekommission sandte folgende Funkmeldung aus Jerusalem, vom 25. Oktober datiert, an die nationalpolitische Liga in London, die den Arabertongesch offiziell vertritt: „Die Franzosen haben das Bombardement von Damastus 50 Stunden lang fortgesetzt. Der Grund war, daß Hassan Charrafi in Damastus mit einer Kolonne eingedrungen war und das Polizeigebiet angegriffen und eingeäschert hat. Anstatt dem Feinde entgegenzutreten, begannen die Franzosen von der Zitadelle aus zu feuern. Der größte Teil der Stadt wurde zerstört. Tausende sind obdachlos.“

Tausende von unschuldigen Personen kamen um. Die Franzosen bewaffneten Eingeborene, die fürchterliche Verheerungen anrichteten. Das heilige Konulat wurde freiwillig vor arabischen Eingeborenen bewacht. Der Konsul hat die Behörden vergeblich, sein ruhiges Viertel zu schonen. Es wurde später zerstört. Die Franzosen unterdrücken jede wertvolle Nachricht. Flüchtlinge behaupten, daß 25 000 Frauen und Kinder umgekommen seien. Nothilfe wird erbeten.

gez. Samcol Haffeni.  
An offizieller Stelle in London liegt bisher keine Bestätigung dieser sensationellen Meldungen vor. Der Spezialkorrespondent der „Times“ telegraphiert jedoch in einem sehr ausführlichen Bericht aus Damastus, worin er die Meldungen im allgemeinen bestätigt. Er erklärt, daß die im Drusengbiet von den Franzosen geführte Champagne ein Hauptgrund zu den Unruhen in Damastus abgegeben habe. Erbitterung erregte vor allem die Schaustellung von 24 Kanonen auf den Märkten von Damastus. Am 18. Oktober riefen französische Tanks durch die Straßen und feuerten nach allen Seiten. Die Menge errichtete Barrikaden, von denen aus geschossen wurde. Viele Anwohner der Tanks wurden verwundet. Um 6 Uhr abends begannen die Franzosen die ganze Stadt zu bombardieren. Am nächsten Morgen wurden alle Truppen aus der Stadt zurückgezogen und in Salchib konzentriert, wozu die französischen Familien gebracht worden waren. Von 10 Uhr morgens an wurde mit Granaten auf die Stadt geschossen. Zugleich bombar-

### Äußerungen Stresemanns zur Locarno-Krise

Wenigere Kopenhagener Blätter geben in ziemlich übereinstimmender Auffassung wieder, die der Minister des Auswärtigen, Stresemann während des Empfangs beim dänischen Gesandten in Berlin aus Anlaß der Andersen-Ausstellung gegenüber den Berliner Berichterstattern der dänischen Presse über die politische Lage geäußert habe. Danach soll Stresemann folgendes erklärt haben: Von einem Rücktritt des Gesamtministeriums sei keine Rede. Entsprechend der Regierungserklärung werde das Kabinet die Politik der Regierung unverändert fortsetzen. Im übrigen sei die Abstimmung im Reichstag abzuwarten, die um den 20. November herum stattfinden werde. Sollte es zur Auflösung des Reichstags kommen, so werde Deutschland trotzdem am 1. Dezember in London das Locarno-Abkommen unterzeichnen, und es dann durch den neuen Reichstag ratifizieren lassen. Im übrigen sei aber anzunehmen, daß die Erklärung der Sozialdemokraten, nur dann für das Abkommen stimmen zu wollen, wenn auch die Deutschnationalen ihre Stimme dafür abgeben, nicht mehr gelte, nachdem die Deutschnationalen aus dem Ministerium ausgeschieden seien. Auf den Einwand, die Sozialdemokraten glaubten, daß die Deutschnationalen wieder in die Regierung eintreten würden, wenn die Abstimmung überstanden sei, erwiderte Stresemann laut „Politiken“: „Das kann die Sozialdemokratie wohl verhindern; ich halte es auch für ganz ausgeschlossen.“

Derselbe Berichterstatter fügt hinzu, Stresemanns Erklärungen seien in sehr entschiedenem Ton geäußert worden, und man habe den Eindruck gewonnen, daß er das Locarno-Abkommen durchaus nicht für gefährdet ansehe.

### Die Regierungskrise in Frankreich

Paris, 27. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Verzichtungsversuch Briand zwischen Caillaux und Painlevé führte zu keinem Erfolg. Nach den heute früh vorliegenden Berichten aus parlamentarischen Kreisen ist die Lage sogar als gespannt anzusehen. Es wird damit gerechnet, daß die Ministerkrise heute vormittag ausbrechen wird. Kammerpräsident Bertriot wird heute früh in Paris eintreffen und sich sofort mit Painlevé in Verbindung setzen. Die Ursache der Ministerkrise ist hinreichend bekannt. Nach den heute früh vorliegenden Berichten hat sich Caillaux nicht bereit erklärt, die von Painlevé gewünschte Forderung, die Kapitalerhöhung, in sein Finanzprogramm aufzunehmen. Der Finanzminister ist nur damit einverstanden, daß eine Erhöhung der Erbschaftsteuer und eine weitere Erhöhung der Kuponssteuer durchgeführt wird. In allen anderen Punkten bleibt er unerschütterlich. Da die maßgebenden Führer der Rechten mit dem Projekt Caillaux nicht einverstanden sind, wird dessen Projekt vor der Kammer keine Mehrheit bekommen und so ist es nicht möglich, Caillaux im Kabinet zu halten.

Im Laufe des heutigen Tages werden sehr ernste politische Auseinandersetzungen erwartet. Die Verfolgung gegen die Radikalen, die sich des Raiffeisenmandats gegen den finanziell schuldlos gemacht haben sollen, werde heute vormittag offiziell angekündigt.

### Die Verwüstungen des 25tägigen Bombardements

Am Bolardiertel liegt fast alles in Trümmer. Die große Mosksee dagegen blieb verschont. Unerklärlicher Verlust ist durch die Zerstörung des Zynpalastes mit allen seinen Schmuckstücken entstanden. Der Korrespondent sagt, keine Worte könnten das Schauspiel beschreiben, das die alte wundervolle Stadt jetzt darbietet. Der finanzielle Verlust läßt sich schwer schätzen. Er wird auf mindestens 2 Millionen türkische Goldpfund angegeben. So weit man bisher übersehen kann, sind nur zwei Personen und ein britischer Unterfan getötet worden. Die Verluste der Eingeborenen erwähnt der Korrespondent überhaupt nicht. In Damastus und in Beirut herrscht große Erbitterung, daß die Franzosen das Stadtviertel, das allgemein als europäisch bekannt war, bombardierten und alle Truppen aus den christlichen Vierteln zurückgezogen haben, ohne vorher eine Warnung laut werden zu lassen. Die Franzosen bröhen mit Wiederbeginn des Bombardements, falls bis zum 25. Oktober mittags die 100 Millionen Goldpfund und 3000 Gewehre nicht ausgeliefert seien. Dieses ist glücklicherweise vermieden worden, da Damastener Notabilitäten sich zur Erfüllung verpflichtet haben. Die „Times“ erklären in einem Leitartikel, die von vielen kompetenten französischen Autoritäten an Terrail geäußerte Kritik sei anscheinend gerecht. Die Verwüstungen in den Niederlassungen aller arabischen Städte seien bejammernswert.

### Bestätigung aus amtlicher französischer Quelle

Paris, 27. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach einer aus dem Kriegsministerium stammenden Meldung ist die Lage in Syrien sehr beruhigend. Damastus ist von der Zivilbevölkerung größtenteils aufgegeben worden. In der Stadt herrscht, mit der „Matin“ mittelt, große Aufregung. Andererseits haben die Drusen, die bereits ihre Entwaffnung angekündigt hatten, neuerdings zu den Waffen gegriffen. Am französischen Kriegsministerium hält man die Lage in Syrien und die Krise von Damastus für sehr kritisch und auch für äußerst ernst. Der „Matin“ empfiehlt der Regierung dringend, sofort umfassende Maßnahmen zu ergreifen.

Der Münchner Dolchstoßprozess

Am Montag wurde im Dolchstoßprozess die Beweisaufnahme fortgesetzt. Hauptmann a. D. Günter von Halle befand sich...

General der Infanterie a. D. Ruhl (Berlin), der Zeuge und Sachverständiger ist, sagte: Man könne nicht behaupten, daß wir den Krieg nur durch die Unterwerfung des Heeres verloren hätten...

hätten. Der Zeuge General von Ruhl führte weiter aus, daß die Vorbereitung der revolutionären Propaganda schon erheblich früher als im Jahre 1918 begonnen habe...

Anhänger des Bolschewismus gewesen. Die antimilitaristischen revolutionären Bestrebungen hätten sich in besonders starkem Maße im Frühjahr 1918 und auch im Sommer des gleichen Jahres bemerkbar gemacht...

in der Lage gewesen, den Krieg weiter zu führen, um mildere Waffenstillstands- und Friedensbedingungen zu erhalten. Gerade in jener Zeit seien die Alliierten an der Grenze ihrer militärischen Leistungsfähigkeit gewesen...

General von Ruhl stellte dann weiter fest, daß der im Oktober 1918 geplante Bluttagevorstoß für den rechten Flügel der Wehrfront von größter Bedeutung gewesen wäre, da er den Rückzug erheblich erschwert hätte...

Ein Frage des Verteidigers stellte der Sachverständige von Ruhl dann fest, daß die Offensiv im Frühjahr des letzten Kriegsjahres mit voller Aussicht auf Erfolg unternommen werden konnte. Mit Betriebsstoffen sei das deutsche Heer auf eine Reihe von Monaten hinaus versehen gewesen...

Die verschiedenen Behauptungen Ludendorffs in seinen Kriegserinnerungen hält er nicht für begründet. General von Ruhl erklärte Johann zu der Denkschrift des Kronprinzen Rupprecht an den bayerischen Ministerpräsidenten Graf Hertling vom 10. Juli des Jahres 1917...

Als er hier von dem Befragten Partei bekannter Zeugen wie der ehemalige Chefredakteur des 'Vorwärts', Reich Kattner, Mitglied des bayerischen Landtages, darauf hin, daß die Sozialdemokratie nicht etwa unter anderem Druck auf den Standpunkt der Wehrmachtüberwindung getreten habe...

Nach den Landtagswahlen

Die künftige Regierungskoalition

Die Hauptfrage die in den badiſchen Preſſeſtimmen über den Ausfall der Landtagswahlen zur Erörterung ſteht, iſt die, welche Koalitionen ſich für die biſherige aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten gebildete badiſche Regierung ergeben...

Das Hauptorgan der badiſchen Zentrumspartei, der 'Bad. Beobachter' ſchreibt u. a.: In Baden werden wir in Zukunft 72 Abgeordnete im Landtag haben. Die absolute Mehrheit iſt alſo 37. Kein iſtorelliſch geſprochen wäre heute im Landtag alſo eine Koalition mit Zentrum noch recht, wie nach ſich hin möglich.

Der Kartlsruher ſozialdemokratiſche 'Volksfreund', der von dem Reichstagsabgeordneten Schöpplin geleitet wird, gibt der Meinung Ausdruck, daß die biſherige Regierungskoalition in Baden ſofort wieder aufgenommen werden könne. Das Wahlergebnis gebe keinerlei Anlaß an dem Zuſtand etwas zu ändern, der ſeit dem Verzuge 1919 der geſebene geweſen ſei.

Das der Rechten naheſtehende 'Kartlsruher Tageblatt' iſt ebenfalls der Meinung, es ſei immerhin möglich, daß die biſherige Regierungskoalition unverändert weiter regiere. In letzter Zeit ſei zwar ſehr viel von einer Aenderung der Regierung in Baden geſprochen und die Möglicheit erörtert worden, daß die Deutſche Volkspartei der Regierung beitrete...

Der badiſche Staatsanwalt, die 'Kartlsruher Zeitung' gibt der Meinung Raum, die Koalition könne mit dem Reſultat verſucht werden ſein. Das Wahlergebnis ſtelle eine Reſertierung der biſherigen Koalitionspolitik dar.

Nicht einverſtanden können wir uns mit der 'Bad. Preſſe' erlauben. In einem weiten Artikel erweiſen wir das Urteilsvermögen ſelbſt. Das Wort meint, das Zentrum werde ſich wohl einſetzen müſſen, ab es mit den Sozialdemokraten die biſherige Koalition fortſetzen oder mit der Deutſchen Volkspartei unter Uſulak der Sozialdemokraten eine Koalition der bürgerlichen Mitte (Zentrum, Deutſche Volkspartei und Demokraten) bilden wolle.

Wahrſcheinlich ſcharf hervorgehoben wurde. Er, Günter, ſei freiwillig in den Ehrenſtand getreten und mehrmals betrunken worden. Als Redakteur der ſozialdemokratiſchen 'Reichspost' ſeien ihm eine unendlich große Anzahl von Briefen von Frontſoldaten zugegangen, in denen gegen Mißstände in der Armee immer mehr geklagt wurde.

Die bürgerliche Niederlage in Berlin Berlin, 27. Okt. (Von unſerem Berliner Büro.) Das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen iſt eine Niederlage des Bürgertums. Daran ändern alle die kleinen Rechenſtafſen nichts, die in dieſen Paſſe wie in allen ähnlichen da und dort in den Wählern veröffentlicht werden, um den Schwere der eigenen Partei zu verleißen. Es hat keinen Sinn, das Reſultat vom letzten Sonntag an den Zahlen der Stadtverordnetenwahlen von 1921 zu meſſen. Seiher hat die deutſche Welt in allem und jedem ſich gewandelt. Weſen läßt ſich das Ergebnis allein an den Dezemberwahlen, und da zeigt ſich ein Niedergang, bald ein größerer, bald ein geringerer. Bei allen bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme. Gewonnen haben lediglich die Kommunisten, die ihre Stimmen von 322 836 um rund 10 000 auf 332 109 erhöhen konnten. Bisher hatte die kommuniſtiſche Partei 21 Sitze, hiñfänglich wird ſie nach den einſtweilen vorliegenden Wahlergebnern über 42 Mandate verfügen, ſich mithin alſo verdoppelt haben.

Die bürgerliche Niederlage in Berlin

Schuld an dem betrüblichen Ausgang hat das Bürgertum ſelber. Nur 60 Prozent der Wahlberechtigten haben ihre Stimmen abgegeben: Man kann ohne weiteres annehmen, daß die pflichtvergeſſenen Nichtwähler ſich in weſentlichen, wenn nicht ausſchließlich auf den bürgerlichen Schichten rekrutiert hatten. Dazu kam dann noch die fürſterliche Parteiſchwächung in den Reihen der Reichsgerichte, die nachgerade als Zeichen eines abſinkenden Selbſtvertrauens aufweiſt. Sogar ein 'sozialer Gewerkschaftsbund' Welt es für nötig, in dem proteſtantischen Berlin auf dem Platz zu erſcheinen und brachte es dann auch glückſich auf 2 Mandate. Wie aber wird ſich mit dieſer neuen Verſammlung regieren, wie die große Kommune Berlin verwalten laſſen?

Das Berliner Stadtparlament iſt ſeit der Revolution überaus nicht mehr recht zur Ruhe gekommen. In der letzten Stadtverordnetenverſammlung hatten die Bürgerlichen eine knappe Mehrheit von 5 Sitzen. In Zukunft würden, wenn ſie weitermachen, Sozialdemokraten und Kommuniſten (die es im Berliner Wahlſtärke noch ſind) und Kommuniſten ein Plus von etwa 9 Stimmen aufweiſen. Man werden die Klüfte zwischen Sozialdemokratie

und Kommunismus gewiß nicht immer überbrückbar ſein, aber ſo oft er wird es ſein, und zumal die Schule wird, wie ſchon früher einmal, den Druck und den baren Gemütszustand zu prüfen haben. Der Berliner Stadtverordnete Dr. Michaelis meint im 'B. L.': Man würde wohl mit wechſelnden Mehrheiten zu regieren verſuchen, dabei würden dann immer nur wenige Stimmen die Entscheidung zu treffen haben, und bei dem rauhen Klima, das in den letzten Jahren im ſo genannten 'roten Hauſe' einzuwehen iſt, iſt zu befürchten, daß kaum eine unangeſehen bleiben wird.

50 Prozent Wahlbeteiligung

Seit Jahrzehnten iſt in Baden bei keiner Wahl ſo ſchlecht gewählt worden, wie bei den dieſenjährigen Landtagswahlen. Zahl man die Wähler der letzten Jahre ins Auge, ſo war die Wahlbeteiligung mit 74,5 Prozent (1 053 804 abgegebene Stimmen) bei der zweiten Reichspräſidentenwahl am 9. Mai 1925 am höchſten. In einem ähnlichen Umfang mit 71 Prozent (906 163 abgegebene Stimmen) hielt ſich auch noch die Reichstagswahl am 7. Dezember 1924. Umwo ſchlechter war ſchon die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen am 30. Oktober 1921, nämlich 69,1 Prozent (901 670) Wahlberechtigte zur Urne gingen. Die Reichstagswahl am 4. Mai 1924 wies noch eine Wahlbeteiligung von 67,9 Prozent (948 472 Abſtimmende) auf. Sehr ſchlecht war ſchon die Teilnahme an der erſten Reichspräſidentenwahl am 29. März 1925 mit 62,1 Prozent (873 881 Abſtimmende), aber all dieſe Zahlen ſtellt die Wahl zum Landtag am 25. Oktober in den Schatten, bei der nur 770 041 Wahlberechtigte, das ſind 50,3 Prozent, ihren Stimmentzettel abgaben.

Die Vertretung der Berufe

In dem neu gewählten Landtag ſind die Berufe wie folgt vertreten: Die Beamten durch 20 Abgeordnete, die Handwerker durch 12, die Arbeiterſchaft durch 6, die Gewerſchaftsſekretäre durch 5, die Handwerker durch 4, die Geiſtliche durch 4, der Kaufmannſtand durch 3, die Bürgermeiſter reſp. Oberbürgermeiſter durch 2, die Beſtandſchaft (Lehrer und Beſtandſchaften) durch 3, die Anwaltschaft durch 1, die Arbeitgeberſchaft durch 1, die Journaliſten durch 2, die Partei- und Verbandsſekretäre durch 2, die Offiziere a. D. durch 1, die Lehrer durch 1 Abgeordnete.

Die Frauen ſind durch 5 Abgeordnete (bisher 9) vertreten, d. h. eigentlich durch 6, wenn man die oben unter dem Beſtandſchaft eingerechnete Beſtandſchaft der Frauen zuzählt.

Nicht wiedergewählte Abgeordnete

Hauptlehrerin Marie Beyerle-Konſtantz (Ztr.), Generaldirektor Friedrich Schön-Karlsruhe (Dem.), Landwirt Ernst Gähler, Kirchen- und Hausbau (Komm.), Geſellſchaftsſekretär Heinrich-Karlsruhe (Ztr.), Landwirt Lambert Schill-Wertheim (Ztr.), Rechtsanwalt Dr. H. Schmidt-Bretten (Rechtsbl.), Steinbauer Max Ernst-Mannheim (Soz.), Oberregierungsrat Karl Rauh-Karlsruhe (Soz.), Landwirt und Bürgermeiſter Georg Herle-Sachsenfurt (Rechtsbl.), Landwirt und Bürgermeiſter Michael Schrant-ſimpson (Rechtsbl.), Eisenbahnüberſichtler Alois Wirth-Luppenmeier (Soz.), Landwirt und Bürgermeiſter Karl Wirth-Weihenſtein (Rechtsbl.), Schriftſteller Ernst Röh-ſtuttgart (Soz.), Landwirt Ernst Hagin-ſtuttgart (Rechtsbl.), Sekretär Max Bod-ſtuttgart (Komm.).

Der biſherige Abgeordnete Hauptlehrer Hoebler, der auf der Landeswahlvorſchlagsliſte der Sozialdemokratie ſteht, hat Wiſſen, wieder in den Landtag zu kommen, da der ſozialdemokratiſche Landtag Präſident Dr. Engler zweimal, ſowohl in der Landesliſte wie im dritten Wahlkreis Freiburg, gewählt iſt.

Der griechisch-bulgarische Konflikt vor dem Völkerbundsrat

V. Paris, 27. Okt. (Von unſerem Pariser Vertreter.) Geſtern nachmittag 6 Uhr trat der Völkerbundsrat zur Erledigung des griechiſch-bulgarischen Zwifchenfalles zuſammen. Außenminiſter Briand präſidierte die Sitzung. Briand behauptete ſich ſichtlich in ſchlechter Diſpoſition. Seine Stimme hörte man kaum. Mehrmals mußte er ſeine Ausführungen unterbrechen und eine kurze Pauſe eintreten laſſen. Es ſcheint, daß der Geſundheitszuſtand Briands ſich ſeit ſeiner Rückkehr aus Rocarno ſehr verſchlechtert hat. Die Debatte über den Zwifchenfall entwickelte ſich nach einem geſtern bereits ſeitgeſagten Programm. Der bulgarische Vertreter Molot erſtarte, daß die bul-



Das Kampfgebiet bei Petritsch.

garischen Truppen nicht einen einzigen Punkt des griechiſchen Gebietes beſetzt hätten, während der Vertreter Griechenlands auf die Frage, ob Griechenland zu einer Offensiv auf bulgarischen Boden vorgegangen ſei, erwiderte, daß die Griechen bereit wären, das bulgarische Territorium zu räumen. Nach einer kurzen Unterbrechung wurde die öffentliche Ratſitzung wieder aufgenommen und Chamberlain verlas

Die Resolution

Sie lautet dahin, daß die beiden Regierungen innerhalb 24 Stunden Order geben ſollen, ihre Truppen zurückzuführen und innerhalb 60 Stunden ihre Order ausgeführt haben ſollen.

Briand erklärte zum Schluß, daß der Völkerbund dieſen Vorgang ſehrſt behaupte, doch hoffe er, daß der Zwifchenfall in der nächſtgeſchloſenen Friſt erledigt werden könnte. In gleichem Sinne ſprach ſich Chamberlain aus.





Kommunale Chronik

Die Vatufahuld der Stadt Dortmund

Ämlich wird folgende Mitteilung verbreitet: In den letzten Tagen in der Schweiz und in Deutschland erschienene Zeitungsartikel über die Rückzahlung der Dortmund Vatufahuld...

Kleine Mitteilungen

Der bekannte schlesische Maler Hanns Leistkow erhielt einen Ruf von der Stadt Frankfurt a. M. als künstlerischer Berater für das städtische Reformwesen...

An der Essener Stadtverordnetenversammlung wurden für den Verkauf und die Einrichtung eines Obdachlosenheims in dem u. a. Erwerbsbeschäftigte beschäftigt werden sollen...

Schwefingen, 26. Okt. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzutellen: Bergeben werden die Ausführungen der Gas- und Wasserleitungsarbeiten in den Gemeindefeldern...

Er sagt sich nicht. Er und alle sehen den Vollstrecker sprechen Gesetze niederkommen. Wo ist Dull? Dull steht ein Holz...

Was auch dem Politiken unheimlich? Er sagt härter zum Volk hinüber und zu all den Wölfen, die so übermäßig ruhig sind...

Und die Gafafade erleben es, daß der Schilmsmann haben heißt, so als habe er nur sein Knie durchschritten, daß er an...

Der alte Herr aber beginnt von neuem zu summern — weil er die gute Gelegenheit bemerkt habe, mit Hilfe der Polizei seine...

Der Jüngling macht eine ungewöhnliche Verbeugung vor ihr und dem Hund, und wie sie nun, einarmig dem Tier und...

Theater und Musik

Am Abend haben Taten in Ludwigshafen. Im Vereinshaus der M.S.G. bis in die letzten Reihen gefüllt, sang Böhm Taten von der Berliner Staatsoper...

Aus dem Lande

Professorenkongress der badischen und heilischen Lehrerschaft

Weinheim, 25. Okt. In einer von Hauptlehrer Schenl-Wannheim geleiteten gemeinsamen Besirkelehrerversammlung der badischen und heilischen Lehrerschaft...

- 1. aus pädagogischen Gründen und weil er die funktionellen Gegebenheiten in Deutschland in unheilvoller Weise aufreißt...

Die Versammlung erwartet vom deutschen Reichstag und den Parlamenten der Länder, daß sie diesen Entwurf nicht folgen lassen.

Schwefingen, 27. Okt. Der hiesige Schlossgarten hat ein prächtiges Herbstkleid angelegt. Auch die Blumenrabatten sind wirkungsvoll herbstlich geschmückt.

Weinheim, 26. Okt. Der frühere Direktor der hiesigen Kreispolizei, August Pilsch, konnte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 87. Geburtstag feiern.

Rastatt, 27. Okt. Am Sonntag Abend wurde der verheiratete Heinrich Bauer von hier von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

Buggingen, 23. Okt. Im Schacht Martzgraf der Kollegienstadt wurde der Otto Jochst aus Halle a. d. Saale von einem herabfallenden Stein so schwer am Kopf getroffen...

Schönau im Wiesental, 25. Oktober. Am Nachmittag des Reformationsfestes wird hier der Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt werden, der ersten, die nach dem Kriege in unserer badischen Heimat gebaut wird.

Jell i. Wiesental, 23. Oktober. In der letzten Nacht starb der 10jährige Sohn des Fabrikarbeiters Thomas an Mundstarrkrampf.

Aus der Pfalz

Neustadt a. Haardt, 26. Oktober. Das Neustädter Kriegerebenmal, das jetzt auf dem Gumbirgplatz seine Aufstellung findet, ist in Entwurf, Zeichnung und Modell eine Schöpfung von Professor Hahn in München...

Stebellingen bei Bandau, 24. Oktober. Kommerzienrat Dr. August Rudowick, der seit 13 Jahren Ehrenbürger der hiesigen Gemeinde ist, siedelt nunmehr nach Heidelberg über.

Birmenseld, 26. Okt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag morgen gegen 4 Uhr brach in dem Rüdgershöhe in der Hauptstraße 43 aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Brand aus, dem der ganze Dachstuhl, in dem sich Wohnungen befanden...

Gerichtszeitung

Blicklichter aus Moabit

Ein recht unerfreulicher Zeitgenosse

Der Rentier Dammer — trotz seiner 73 Jahre — der schwer krank darniederlag und zur Pflege eine Schwester sich bestellt hatte. Dies war Fräulein Elie Hörmann...

Die mehrköpfige Bande

Auf raffinierte Weise verhand es der Einbrecher Willi Burck, sich lange Zeit den Nachforschungen der Kriminalpolizei zu entziehen. Seine Spezialität waren Billeneinbrüche...

Der Stellvertreter

Herr Kintke sollte acht Tage Gefängnis abhauen, hatte aber wenig Lust dazu, denn er hatte einmal „Schneider Wästel“ gelehrt und gedachte ähnlich zu verfahren. Sein Freund Kaufe war sofort erbötig...

Sechs Monate Gefängnis wegen Motorradfahrlässigkeit. Das Amtsgericht Groß-Berau verurteilte am 23. Oktober einen Motorradfahrer von Rüsselsheim...

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten beantragt. Hierbei erliefte er den Polizeiwachmeister und schickerte ihn von seinem Motorrad...

Vom Hagenhies-Prozess. Wie verlautet, wird voraussichtlich im Monat November vor der Karlsruher Strafkammer die Beratungsoberhandlung im Hagenhies-Prozess stattfinden.

Advertisement for Odol disinfectant. Includes an image of the product bottle and the text: 'Odol desinfiziert und erfrischt!'.

der Anständigkeit" und „Heinrich der Vierte“ ein stark interessantes Publikum. Der äußere Erfolg mag aber wohl bei Reinhardts...

Literatur

Die Vor- und Frühgeschichten des unteren Neckarlandes erläutert an den vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen des Heidelberger Kurpfälzischen Museums von Ernst Wahle. Carl Winters Unt...

# Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Julius Stöckel u. Co., Mainz

## Bewertung alter Pfandbriefe

Von Hans Steffen, Heidelberg

Nach wie es die Börse ihrer Aufgabe, Wertmesser zu sein, weniger gerecht geworden, als bei den Umständen in den aufzuwertenden Pfandbriefen. Der amtliche Handel und der im Freiverkehr in diesen Papieren, vollzieht sich aber nur zu Lasten, d. h. man schätzt den Wert eines Pfandbriefes auf 50 und fordert 100 Prozent und bezahlt danach. Ein Wert kann nur da bestimmt werden, wo ein realer Hintergrund vorhanden ist. Dieser fehlt hier. Der innere Wert wird errechnet aus Teilungsmasse und Pfandbriefgoldwert.

Somit einmal die Teilungsmasse. Würde nicht die Möglichkeit von verschiedenen Wärdungen der Proz. Aufwertung bestehen, so würde der Aktienposten, das sind die aufgewerteten Hypotheken sich leicht ergeben. Aber alle die zahlreichen Ausnahmefälle lassen nur eine ungefähre Höhe des Guthabens bestimmen. Die Geschäftsberichte der Hypothekendarlehen geben darüber Aufschluß, wie schwierig diese Feststellung ist. Aus diesem Grunde muß auch die Passivseite, der Pfandbriefabföhrungswert noch unbestimmbar bleiben. Das leuchtet ohne weiteres ein. Bedauerlicherweise aber klammern sich die Banken nur an die Teilungsmasse, ohne einmal den Versuch zu machen, auch auf der anderen Seite Klarheit zu schaffen. Es verlangt niemand jetzt schon den genauen Quotient der Aufwertung zu erfahren. Es ist vollkommen gleichgültig, ob er 18 pCt. oder 30 pCt. ist. Wohl aber verlangt der Pfandbriefbesitzer zu wissen, wie hoch sich der 100 Proz. Wert, d. i. der volle Goldwert, seines Papiers stellt. Es kann nicht nachdrücklich genug darauf gedrungen werden, daß hier die Banken aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten. Bei den Ausgaben bis einschließlich 1917 ist der Goldwert erkennbar; er ist gleich dem Nennwert. Aber die ungeheure Masse der Inflationsanleihe mit Milliardenbeträgen ist unbestimmbar. Die Teilungsmasse soll unter die Gläubiger im Verhältnis ihrer Goldmarkensprüche verteilt werden. Diese kennt aber niemand, da der zu Grunde zu legende Ausgabebetrag nicht bekannt ist. Es muß also eingeschrieben verlangt werden, daß zunächst einmal der 100 Proz. Goldwert veröffentlicht wird. Denn ohne diesen nicht auch eine genaue Angabe des Aufwertungsschlüssels gar nicht, wenn man nicht weiß, von welchem Goldmarkbetrage der Prozentsatz zu nehmen ist.

Die -Verhältnisse anders, vor allem angesichts der von der Zeitung verfolgten Rückstellungspolitik. Es dürfte sich hier in der Hauptsache um die vorbehaltslose Annahme handeln. Ein weiterer Punkt ist die Zusammenlegung des Schuldnerkreises hinsichtlich der Bonität, ob die Härteklausei geltend gemacht wird. Des ferneren ist der Verwaltungskostenabföhrung zu berücksichtigen, der bis zu 10 pCt. der Teilungsmasse betragen darf. Hier kann man aber wohl annehmen, daß die Höchstgrenze nicht unterschritten wird. Es kommt dann noch die zinsbringende Anlage von Geldern in Betracht, die bereits vor vorhanden sind und der aus dem Vermögen zu leistende Betrag.

Am allgemeinen sind die von den einzelnen Banken voranschätzten amähernden Teilungsquoten günstig, wie an nur wenigen Beispielen dargestellt werden soll:

Preussische Hypothekendarlehen	25 %
Braunsch. Hannov. Hypothekendarlehen	18,7 %
Preussische Zentralboden	17,6 %
Gothaer Grundtreib	15 %

Hierbei ist ein Abföhr für geringere Aufwertung als 25 pCt. gemacht, der natürlich nur eine Schätzung sein kann. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß die Sachlage günstiger dargestellt ist, als sie werden wird. Wir können also den Verteilungsschlüssel als ungefähren Faktor bewerten.

Diese Verhältniszahlen haben natürlich nur für den Endtermin der Aufwertung, Ende 1931 Gültigkeit. Vergrößern würden sie sich für den Fall, daß die Hypothekenschuldner freiwillig frühere Rückzahlungen leisten würden. Um nun an einem Beispiel die Bewertungsorgänge klar zu machen, wird also ein Vortragspfandbrief der Preuss. Hypothekendarlehen am 1. 1. 1932 auf 250 M abföhrungswert werden, die Beibehaltung der oben angegebenen Quoten vorausgesetzt. Bei Rückzahlung steht er dann 100 pCt. Heute fohlet ein solcher Pfandbrief 60 M, d. i. 24 pCt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich um eine zinslose Forderung handelt, die erst nach Jahren fällig wird.

Es müßte nun unterföhr werden, ob eine derartige Bewertung zu Recht besteht. Nehmen wir an, die Zinsföhr blieben bis 1932 am offenen Markt ca. 10 pCt., so könnte man angesichts der zinsbringenden Rentenwerte von einer normalen Lage sprechen. Nun sind aber alle Hebel in Bewegung gesetzt, den Geldmarkt zu erleichtern. Danach müßte die extrinsische Anlage in Pfandbriefen weniger ungünstig erscheinen und somit der Kurs sich heben. Ein weiterer Punkt ist die Möglichkeit eines Umtausches in Goldpfandbriefe, wobei mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, daß dieser früher als 1932 erfolgt, schon um der kostspieligen Verwaltung der Abwicklung aus dem Wege zu gehen. Statt einer Anlage ohne Ertrag würde dann hier eine zeitgemäße eintrieten zu 8 oder 10 pCt. Es würde dann mit einem Schlage eine erhebliche Kursdifferenz ausgeglichen werden. Nun kann aber nicht ohne weiteres den Gläubigern ein höher verzinslicher Pfandbrief ausgehändigt werden als die Hypothekenzinsung beträgt. Es läßt sich aber sehr wohl durch gesetzliche Regelung ein Modus finden, da z. B. die Mittel für die höhere Verzinsung aus dem freierwerbenden Verwaltungskostenzuschuß entnommen werden können. Die Verwaltung der neuen Pfandbriefe kann aus den allgemeinen Unkosten bestritten werden.

Von der ganzen Reihe priv. und öffentlich rechtlicher Bodenreditinstitute hat bisher nur die Preussische Zentralbodenkreditanstalt die unterföhrlichen Goldwerte ihrer Nachkriegsemissionen hingewiesen, allerdings weniger um die genaue Errechnungsmöglichkeiten für den Besitzer der Pfandbriefe zu geben, als um vor überföhrten Käufen zu warnen. Auch soll anerkannt werden, daß die Hypothekendarlehen in Hamburg in ihrem Geschäftsbericht 1924 einige Anhaltspunkte für die Inflationsföhr gab. Aber erstens ist der Geschäftsbericht nur denen zugänglich, die sich um seine Zustellung bemühen, und zweitens sind die Angaben der Bank sehr mit Vorsicht aufzunehmen. Denn es wird da z. B. der Goldwert von Serien, die von Anfang 1922 bis in den Sommer 1923 ausgegeben wurden, über einen Stamm geföhrten, indem man für die Ausgaben nur einen einzigen Goldwert von 23,- M angibt.

Durch alles das muß naturgemäß in den Handel in aufzuwertenden Pfandbriefen etwas Ungewisses getragen werden, dessen Folge eine allgemeine Unterbewertung ist. Auch scheint man den Auswirkungen der verschiedenen Banken wenig Beachtung zu schenken, sonst müßten wenigstens die dort bekanntgegebenen Verteilungsquoten, relative Kursunterföhr hervorrufen. War der Wert der Preussischen Hypothekendarlehen-Pfandbriefe 24 pCt., so beträgt er bei den Gothaern 35 pCt., Braunschweig-hannover 27 pCt., Preussische Zentralboden 31 pCt.

Es läßt sich hier auch die Menge des umlaufenden Kapitals mit sprechen. Hinsichtlich ihres Geschäftsumfanges weniger bedeutende Institute wie die Hannoverische Bodenreditbank in Hildesheim und die Westfälische Pfandbriefbank, die in der Nachkriegszeit sich von Inflationsföhr fernhielten, können die Teilungsmassen auf die wenigen noch nicht eingeföhrten Pfandbriefe in einem besseren Verhältnis verteilt werden, wenn die Mittel aus bereits früher mit Aufgeld zurückgezählten Hypotheken vom freihändigen Verkauf von Pfandbriefen vermandt wurden. Würde dagegen verfügbares Kapital zu Neubeliehungen ausgegeben, so ist da mit einem Verlust von 75 pCt. mindestens zu rechnen. So dürften sich die hier hohen Kurse von 90 M bis 125 M erklären.

Unüberföhrbar ist die Lage der Kommunalobligationen, da hier auf der einen Seite der 15 Proz. Satz für Aufwertung in Kraft tritt, auf der anderen das Verfahren wie bei den Pfandbriefen durch Teilungsmasse geregelt wird. Obwohl hier fast durchweg mit 15 Proz. Aufwertung gerechnet werden kann, da es sich um zahlungsföhrige Schuldner handelt, liegen die Kommunalobligationen bis 50 pCt. unter den jeweiligen Kursen der Pfandbriefe.

Erreichte Kurse meinen die landwirtschaflichen Pfandbriefe auf, obwohl hier die Verhältnisse viel unklarer sind. Ganz trocken ist der Markt der Schuldverschreibungen kommunaler Kreditanstalten, wie z. B. der Coburger Landesbank, weil man hier vorhat, derartige Verschreibungen als Staatsanleihen zu behandeln.

Es kann zum Abschluß gesagt werden, daß die Kurse der Pfandbriefe noch eine betröhrliche Steigerung vertragen können. Hingewiesen werden muß aber darauf, daß die Hypothekendarlehen eine größere Bereitwilligkeit zur Orientierung zeigen müssen. Dann lassen sich allgemeine Bewertungsunterlagen schaffen.

Was nun die Teilungsmasse im einzelnen anbetrifft, so ist die Entwicklung individuell zu betrachten. Bei jedem Institut liegen

In der gestrigen in Mainz abgehaltenen G.-B. waren insgesamt 69 Aktionäre mit 12,72 Mill. M. Kapital und 318 121 Stimmen vertreten. Die Aussprache war sehr lebhaft. Der Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission wurde von mehreren Aktionären unterstützt, wogegen die Verwaltung ersuchte, im gegenwärtigen Augenblick von der Bestellung einer solchen Kommission abzusehen, da die Gesellschaft intensiv mit Verkaufsverhandlungen beschäftigt sei. R.-M. Dr. Vagenstecher stellt fest, daß bei der Gesellschaft ein weitgehender, aber aufglöhriger Optimismus geherrscht habe, der aber ein kostspieliges Verschulden nicht begründe. Er empfahl die Entlastung zu verweigern und die Revisionsfrage bis zu einer neuen G.-B. offen zu lassen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Kommission. Acht Herren hoben ihren Rücktritt aus dem Ausschussrat seit der Verhängung der Geschäftsaufsicht erklärt. Es wurde aber betont, daß diese Rücktrittserklärungen die Frage der eoff. Haftung in keiner Weise beröhrten.

Generaldirektor Ganz betonte kurz, daß sein Optimismus kein Fehler gewesen sei. Er stehe aber zu seinem Wort. Wenn Zeit genommen werde, werde auch für die Aktionäre etwas herauskommen, vor allem aber sollten die jetzt schwebenden Verhandlungen nicht geföhr werden.

Der Antrag auf Entlastung von Vorstand und Ausschussrat wurde auf Antrag der Verwaltung von der Tagesordnung abgesetzt und der neuen G.-B. vorbehalten. Der Geschäftsbericht und die Bilanz wurden dagegen mit allen gegen 127 Stimmen genehmigt. Ein Aktionär gab auch Protest zu Protokoll. Reumütig zum Ausschussrat wurden nicht vorgenommen, dagegen die Verantwortlichkeit der zurückgetretenen Mitglieder nochmals betont. Dr. Vagenstecher erklärte zum Schluß der Sitzung, daß demnächst eine neue G.-B. einberufen, in der die Frage Konkurs oder Liquidation ihre Lösung erfahren haben werde.

Getreidemöhle Louis Ansdel, Neustadt a. d. S. Wie mir erfahren, hat die Firma, die wie wir i. Zl. meldeten, ihre Zahlungen eingestellt, auf der Basis von 100 pCt., die ratenweise bezahlt werden, sich mit ihren Glöhrigern geeinigt.

## Devisenmarkt

Der französische Franken im Mittelpunkt des Interesses wird schwankend. Belgischer Franken abföhrmächtig. Sonstige Devisen unerröhrlich.

Der europäische Devisenmarkt war gestern sehr lebhaft. Im Mittelpunkt des Interesses steht weiterhin der französische Franken, der gestern sensationelle Kursschwankungen zeigte. Paris gegen London stellte sich in den frühen Morgenstunden auf 119 und fiel in rascher Folge auf 121,50 gegen London, was einem Reichsmarkkurs von 16,80 Bg. entspricht. Auf die in den nächsten Stunden stark einsetzenden Interventionen und die Nachrichten, daß die Kabinetskrise in Paris um einige Tage verschoben sei, konnte die französische Wöhrung einen starken Kursschwung nehmen, der sich in den Abendstunden in härtesten Maße fortsetzte. London gegen Paris stellte sich am Spätnachmittag auf 113% gegen London, was einem Reichsmarkkurs von 17,95 Bg. entspricht. Es waren für den französischen Franken die bisher härtesten Schwankungen, die am Devisenmarkt jemals festgefunden hatten und stellten mit einer Tageschwankung von 8 Franken gegenüber dem englischen Pfund die 1924 eingetretene Schwankung in den Schatten. Der belgische Franken liegt plötzlich international schwächer aus unerföhrlichen Gründen und notierte heute Vormittag gegen London 108% (106,25).

London gegen Mailand 121% (121,50), Schweiz. Franken gegen New York 519,25 (519,50), Schweiz. Franken gegen London 25,14 (25,19), Schweiz. Franken gegen Holland 208% (209,4), Paris gegen Schweiz 22,30 (21,15), Mailand gegen Schweiz 20,70 (20,75), Belgien gegen Holland 248,50, London gegen Holland 12,05, London gegen Dölo 23,85 (23,95), London gegen Kopenhagen 19,65 (19,75), London gegen Stockholm 18,10, London gegen Madrid 33,50 (33,75), Brüssel gegen Paris 104% (112,5%).

Die Spannung zwischen Brüssel und Paris hat sich infolge der Abföhrung des belgischen Franken und der Aufwärtsbewegung des französischen Franken stark vermindert. London gegen Paris 48,40. In Reichsmark ausgedröckt stellt sich das englische Pfund auf 20,36,50, Paris 17,95 (17,10), Zürich 80,90 (80,85), Mailand 16,75, Holland 1,69 (1,69,05), Prag 12,44, Dölo 85,45 (85,08), Kopenhagen 1,08,65 (1,08,10) Stockholm 1,12,45, Brüssel schwächer 18,85 (19,15), Madrid 60,25 (60,30), Argentinien abföhrschwächer 1,72,20 (1,75).

## Mannheimer Effektenbörs

Mannheim, 26. Okt. Die Börs begann die Woche auf allen Gebieten in schwacher Haltung, eine Ausnahme machten Mannheimer und Continental Verschöhrungsaktien, die beide um zwei Punkte im Kurse anzogen. Es notierten: Pfälz. Hypothekendarlehen 86 B., Rheinische Kreditbank 81,75 B., Badische Anilin 119 Bz. G., Brauerer Berger 100 B., Continentale Verschöhrung 35 Bz. G., Mannheimer Verschöhrung 63 Bz. G., Gebr. Fahr 41 Bz. G., Westfälischer Maschinenbau 30 B., Knorr Helbrönn 45 B., Westfälischer Fahrzeugwerke 45 B., Pfälz. Röhrenmaschinen- und Fabrikmaschinen 35 B., Fortland-Jement 64 B., Rheinelektra 58,75 B., Verein Deutscher Schiffahrten 37,5 B., Freiburger Ziegel 40 Bz. G., Mannh. u. Freytag 84 B., Westeregen Wälfwerke 117 B., Zellstoff Wöhrhof 82,50 B., Indeterabrit Frontenthal 57 B., Zuckerfabrik Wöhrhölzel 52 B., 3% Proz. Bayern 0,27 B., 4 Proz. Preussische Anleihen 1918: 0,24 B., 3% Proz. desgl. 0,21 B., 3 Proz. desgl. 0,24 B., 5 Proz. Rheinelektra, rück 1918 zu 102 pCt., 0,15 Bz. G., 4 und 3% Proz. Rheinische Hypothekendarlehen-Pfandbriefe 5,8 B.

## Licht bewirtschaften

heißt mit Licht Geld verdienen. Den Irrglauben vom Luxus des elektrischen Lichtes beseitigt die Lichtwirtschaft. Jeder lerne Licht richtig anwenden. Der Betriebsleiter muß seine Selbstkosten darauf prüfen, um wieviel sie durch verbesserte Beleuchtung vermindert werden können.

Das Lichtheft „Licht und Arbeit“ ist bei Elektrikältern, Dram-Verkaufsstellen und anderen Elektro-Fachgeschäften zum Preise von 25 Pf. erhältlich.

# OSRAM

Tagungen

14. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine

Die 14. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine fand dieser Tage in Dresden statt. Der mit

Eine Ergänzung fanden die Verhandlungen in dem überaus

In der zweiten, ebenfalls außerordentlich stark besuchten

Auf Antrag der Verbände und Vereine wurden nachfolgende

Sportliche Rundschau

Allgemeines

\* T. N. W. I. 2. und Turnerfest, verhandelt. Unter der Leitung

Athletik

\* Neuer Schwereathletik-Weltrekord. Bei einer Veranstaltung

\* Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Der bekannte französische

\* Ringkampf-Gewinn. Die Senation der diesjährigen

Boxen

\* Erst Nilles, dann Breitenströder. Der spanische Schwereathleten-

kann man gespannt darauf sein, wie lange Basilio sich mit dem

Neues aus aller Welt

— Eine Storchentragödie. In dem schwäbischen Ort Murr,

Messen und Ausstellungen

Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgerwebe

In Frankfurt a. M. findet vom 24. Oktober bis 4. November

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas,

Wiederseh'n war seine Hoffnung. Statt besonderer Anzeige.

Fern von seinen Lieben starb am 26. August 25 in treuer Pflicht-

Herr Georg Werle

im Alter von 39 Jahren. Trauerhaus: Mannheim, Lenastr. 2a.

Todes-Anzeige.

Geht dem Allmächtigen hat es gefallen

Frau Lina Heilig Wwe.

geb. Gulden wohlvernehmen mit dem heiligen Sterbe-

Mannheim, den 26. Oktober 1925

Karl Gulden Frau Heinrich Heilig

Die Beerdigung findet am Mittwoch,



Die militärischen Vereine u. patriotischen

Gedenkstunde.

Wem werden die Mütter u. alle Verwandten

Trauerbriefe

und alle anderen Trauer-Drucksachen

Schnellste Heratellung

Druckerei Dr. Haas

E. B. 2. Fernruf 7940-7946

S. 901/92

Gelbe oberhalb Einleitung

Schneider u. Weißnähen

u. probiere Damen, die ihre Garben, selbst nach

Zahlungs-schwierigkeiten?

Sum richtigen Tilgungszu-

behagliche Heim

Fabrikate von Ruf zu niedrigen Preisen

Altons BRYM

Ellenbühlstr. 1 am Friedhof

Perser und Deutsche Teppiche



„Kruschen — Kraft — Gefühl!“

Sind Sie frühmorgens müde und abge-

Salz Ihr Blut gesund und stark durch die

Kruschen-Salz ist eine Lebensnot-



In Kaffee oder Tee nicht zu schmecken!

Eine ganz kleine Messerspitze voll jeden

In Apotheken und Drogerien M. 2,50 pro Glas,

Die tägliche kleine Dosis macht es!

Bauthien & Schultz G.m.b.H., Berlin N 39, Pankstrasse 13/14.

Auslieferungslager für Baden:

Paul Rech, Mannheim

Grosse Merzelsstrasse 27a — Fernruf 9299

Kruschen Salz







# 9000 Paar Damen-Strümpfe und Herren-Socken

zu sensationell billigen Preisen

Nur Qualitätsware unter Berücksichtigung des Winterbedarfs

Ein Posten	<b>Damen-Strümpfe</b>	Baumwolle . . . . . Paar	<b>35</b>	Pf.
Ein Posten	<b>Damen-Strümpfe</b>	Baumwolle, solide Qualität, verstärkte Ferse u. Spitze Paar	<b>65</b>	Pf.
Ein Posten	<b>Damen-Strümpfe</b>	Musselin und Seidenflor, schwarz u. farbig, II. Wahl Paar	<b>95</b>	Pf.
Ein Posten	<b>Damen-Strümpfe</b>	Mako, schwere Qualität, schwarz u. farbig, II. Wahl Paar	<b>145</b>	Pf.
	<b>Damen-Strümpfe</b>	Baumwolle, schwere Qualität . . . . . Paar	<b>95</b>	Pf.
	<b>Damen-Strümpfe</b>	Mako finish, schwarz und bunt . . . . . Paar	<b>1.25</b>	Pf.
	<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenflor, schwarz und bunt . . . . . Paar	<b>1.45</b>	Pf.
	<b>Damen-Strümpfe</b>	Seiden- und Musselinflor, schwarz und farbig Paar	<b>1.75</b>	Pf.
	<b>Damen-Strümpfe</b>	Wolle gewebt, schwarz . . . . . Paar	<b>1.95</b>	Pf.
	<b>Herren-Socken</b>	Baumwolle, solide Qualitäten . . . . . Paar 58,	<b>48</b>	Pf.
	<b>Herren-Socken</b>	Mako, naturfarben und schwarz . . . . . Paar 75,	<b>65</b>	Pf.
	<b>Herren-Socken</b>	Wolle, gewebt und Seidenflor . . . . . Paar	<b>1.25</b>	Pf.
	<b>Herren-Socken</b>	gestrickt, schwere Qualität, schwarz und grau . . . . . Paar	<b>1.45</b>	Pf.
	<b>Herren-Socken</b>	Wolle, gewebt, natur, schwarz und grau . . . . . Paar	<b>1.75</b>	Pf.
	<b>Knaben-Knie-Strümpfe</b>	schwarz, schwere Qualität . . . . . Paar	<b>1.25</b>	Pf.
	<b>Füßlinge</b>	schwarz und lederfarbig, schwere Qualität . . . . . Paar	<b>38</b>	Pf.

Beachten Sie unser Spezial-Strumpf-Fenster

# SCHMOLLER

**Furtwengler** Bevor Sie eine **Standuhr** kaufen, sehen Sie sich **ohne Kaufzwang** das bedeutende Lager in allen **Silb- und Holzarten** an bei **Ludwig Groß** Mannheim 32, 4a **Bestecke + Trauringe** Fachmännische Bedienung.

**Vermietungen**  
**Ecke 0 6.9**  
**moderne Parterre-Räume**

ca. 120 qm. evtl. 200 qm., mit Souterrain (weitere ca. 50 qm) zu vermieten. Geeignet als Verkaufsräume 1. Rang, 5 große Schaufenster — Umbau gestattet — oder Bankgeschäft beim Bldn, wie gegenwärtig zu betreiben ebenfals.  
**Bad. Gewerbe- u. Handwerkerkrankenasse** Heidelberg.  
Freie Herberwahl. — Kronenstraße 29 Boden. Hl. D. Westböden unbesetzt. Röhre Kus. kurt u. Prokosta d. Carl Schmidt, O 3, 14, Telefon 2633.

**Achtung! Fleisch-Abschlag!**  
erstklassiges Ochsenfleisch Pfund 0.90  
" Kalbfleisch . . . Pfund 1.10  
" Schweinefleisch Pfund 1.30  
sowie prima Wurstwaren zu ermäßig. Preisen  
**Rud. Kunz, Schanzenstr. 21, Jungbusch**

**Offene Stellen.**  
**Vertreter**  
die regelmäßig Entlöhnt  
**Butter- und Käse-Geschäfte**  
besuchen, von erster Hand, Niederlassung setzen gute Provision sichern.  
Angeh. unter K. Z. 6681 an Rudolf Roffe, Röhre u. Bld.

**Holz-Handlung**  
in Mannheim suche zum möglichst sofortigen Eintritt jüngeren Reisenden aus der Branche, welcher bei der diesigen Holzhandlung aus eingeleitet ist.  
Angeh. mit lindenlosem Lebenslauf unter Angabe von Gehaltsanfor. und frühest. Eintrittstermin erbeten unter N. K. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Verkäuferin**  
täglich, gewandt, brandbekannt, die Defektiven u. Ladung kann per 1. Novbr. antritt.  
**Theodor Rubel, Pirmasens,**  
Spezialgeschäft für Haus und Küche.  
10488

**Bestecke**  
in Silber  
versilbert mit gestempelter Silberauflage.  
**Alpaka**  
Einzelbestecke bis zur reichsten Zusammensetzung stets auf Lager.  
**Cäsar Fesenmeyer**  
Juwelier und Uhrmacher  
**P 1, 3 P 1, 3**  
Breitestraße Fernsprecher 1104  
Größtes Fachgeschäft am Platze.  
Ich führe nur Waren, erster Firmen bei billigsten Preisen.

**Samthüte die grosse Mode!**  
Die neuesten Modelle empfehle in den beliebten Preislagen; ebenso grosse Auswahl in  
**Haar-, Filz- und Velour-Hüten**  
in großer Farben- u. Formenwahl, zu billigen Preisen  
**HUGO ZIMMERN \* N 2, 9, Kunsisstrasse**  
Spezialhaus für Damen-Hüte

**Fahrschule**  
Damen und Herren werden von wissenschaftlich gebildeten Herrenfahrern gründlich und schnell zu guten Automobil-Fahrern ausgebildet. 10446  
**Reichhaltiges Anschauungsmaterial.**  
**Hochelegante Schulwagen.**  
Lehrabteilung für Berufsfahrer ebenfalls vorhanden.  
**Heim & Cie.**  
Badische Automobil-Fabrik, Mannheim  
Abteilung Reparatur.  
Tel. 8083, 9553 Schanzenstr. 8-14 Tel. 10633, 10634

**Geldverkehr.**  
Tante sucht sich mit **1500 Mk.** tätig zu betätigen. Übernimmt auch kleine Angelegenheiten unter R. O. 5 a. b. Geschäftsst. \*8587

**Unterricht.**  
Lehrer (Aust. etc.) erst. **Englisch u. Französisch** auch Sachhilfe in Rechtsangelegenheiten. I 6, 37 IV. \*8505

**Heirat.**  
Witwe, 53 Jahre, in 2. Ehe, 4 u. 5 J. in 1. Ehe pensionierter. Sucht sich häusl. gemüthliche Lebensgefährtin u. Mutter, Wohnung, Gelegenheit erho. Einmal Besuchen vorzuziehen. Off. Zuschriften unter R. O. 55 a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*8506

**Stenotypistin**  
(Anfängerin) gesucht, event. auch für Verkauf geeignet. 10444  
Selbständiger Knecht unter N. N. 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Sehr kinderliebendes **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht; 2183, Reibmühlstraße 26, Telefonnr. 8495.

**Miet-Gesuche.**  
**Laden**  
sollt zu mieten gesucht. Angebote unter R. U. 22 a. b. Geschäftsst. \*8576  
**1-2 ruhige schön möbl. Zimmer**  
wünscht mit sep. Eingang. Angebote unter R. U. 22 a. b. Geschäftsst. \*8576  
**2 junge bessere Herren suchen per sofort ein Zimmer mit 2 Betten** (nur zum Schlafen). Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Angebote unter N. L. 133 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*8554  
Hilf. Arbeiter, Kinderlos, 1 u. 2  
**1 bis 2 Zimmer u. Küche** unmobiliert, Dreifach, Barre vorhanden, Gas, elektr. Heizungsanlagen verputzt. Angebote unter R. Z. 2 a. b. Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8589

**Stellen-Gesuche**  
**2 Kohlen-Fachleute**  
in Oberamtsstadt Württemberg suchen Verbindung mit Großhandels-Gesellschaft oder Grubendirektion einer Komm.-Gesellschaft oder G. m. b. H. Stelle vorhanden. Angebote unter P. H. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Bei nur guter Familie sucht junges, gebild. **Mädchen** (19 Jahre) Stelle als Stille oder Kinderfräulein. Angebote unter R. P. 11 a. b. Geschäftsst. \*8613

**Heirat!**  
Wunderschöne, 27 Jahre alt, evtl. mit schön. Ausstatt. wünscht sich mit anständ. Herrn bekannt zu werden. \*8584  
**Heirat.**  
Ehrgeheim, Anwesen unmobiliert, Dreifach, Gas, elektr. Heizungsanlagen verputzt. Angebote unter R. O. 91 a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*8584  
Witwe, 40 Jahre, mit schöner Wohnung, sucht sich anständ. Lebensgefährtin u. Mann od. Beamten, kann zu lernen bereit sein.  
**Heirat**  
Off. Zuschriften unter R. P. 64 a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*8586

**Verkäufe.**  
Sehr gut erhaltene **Kolonialwaren-Einrichtung** zu verkaufen zu erfragen in 2. Schlafz. \*8541  
**2 Schlafzimmer**  
Gut (Möbelwerk), sehr gute Verleumdungsarbeiten, 2 Mr. breit, Dreifach, prachtvolle Modelle, sehr billig zu verk. \*8169  
G. Schmalbach Schut, Möbelager, B 7, 4.

**Heiliges Dienstmädchen**  
sollt gesucht. \*8539  
Stammis, Giesmannstraße 5.  
**Kauf-Gesuche**  
In kaufen gesucht: **1 Schreibmaschine** sehr od. repar. bedürft. Angebote unter R. D. 6 a. b. Geschäftsst. \*8589  
**Neustheim Villa 6-7** 3im. u. 2ab. beschlagnahmefähig. Kauf. gesucht.  
Ang. v. Selbstverf. erb. unt. A. M. 943 an Hans. G. D. Franz G. m. b. H. **MANNHEIM**  
98340

**1 Theke**  
mit Glasfront, 2 Terr. in 1. Stockwerk, 2. u. 3. Stockwerk zu verkaufen. M 2, 9, 2. St. Unt. 94834  
**Piano**  
neu, Güte, für 300 A abzugeben. Langjährige Garantie. \*8486  
Willy Weber, Klavierbauer, D 2, 18.

**Vermischtes**  
**Aufwertungs-Gesuche** und **Forderungs-Beitreibungen**  
belangt Rechtskonsulent **A. Mayer, Mittelstr. 23** 84804 Tel. 7372  
**2 schön möbl. Zimmer**  
per 15. Nov. in guter Lage zu vermieten. Vorplatz, bei als Küche benutzbar, sehr. Zu neu herger., müssen Selbstkosten ersetzt werden. Zuschriften unter R. D. 54 a. b. Geschäftsst. \*8491  
**Möbl. Zimmer**  
mit Telefon, Zentralheizung, Küche, Bad, elektr. Licht, in d. Geschäftsst. \*8588